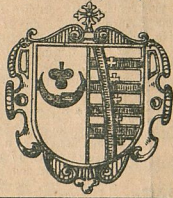


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für 10 Blätter 1 RM., durch  
Post in Kemberg 1,10 RM., in Heiden,  
Köln, Lubitz, Stütz, Gommeln 1,15 RM.  
und durch die Post 1,24 RM.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgebung.



Verbindungsblatt  
Königl. n. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfzehntägige Beizeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Auffsichtliches  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagblatt“.  
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 16.

Kemberg Dienstag, den 7. Februar 1911.

13. Jahrg.

## Ans der Woche.

Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Ostasien an die Höfe von Siam, China und Japan hat in Vorderasien eine jähre Unterbrechung erfahren, da sich in ganz Ostasien die Pest immer mehr ausbreitet, und man an den Berichten glaubt, könnten dort, in wenigen Tagen noch Hunderten zählende Opfer gefordert werden. Der Kronprinz muß also auf den wertvollsten Teil seiner Reise verzichten. Auch ein Besuch der deutschen Kolonien in der Südsee oder in Afrika, der Anfangs wohl in Erwägung gezogen war, kommt nicht mehr in Frage, denn einer Anregung des Kaisers folgend, wird die in Ägypten weilende Kronprinzessin in Kairo den von Kassaia zurückkehrenden Gemahl erwarten und mit ihm dann gemeinsam die Rückreise über Venedig antreten. — In seltener Einmütigkeit haben die Zeitungen aller Parteien, mit wenigen Ausnahmen, dem verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Paul Singer ehrende Nachrufe geschickt. Aber die ruhigen, von wohlwollender Schlichtheit getragenen Ausführungen las, konnte unmöglich glauben, daß je einem der unentwegten Kämpfer gegen die bürgerliche Weltanschauung, deren „Kobold“ der Westbote, wie sein Freund Weber, war. Die großen Führer der Partei, deren starke Persönlichkeit der Sozialdemokratie in Deutschland zu ihrem immer wachsenden Erfolge beigetragen haben, sind einer nach dem anderen dahin. Wird sich aber die Hoffnung, die auch jetzt wieder hier und da laut geworden ist, erfüllen, daß nämlich die Sozialdemokratie auf ihre revolutionäre Tendenz Verzicht leistet, wenn die Großen dahingegangen sind? Das ist eine Schlüsselfrage für das deutsche Volk und nicht zuletzt auch für die Partei selber. — In Frankreich hat man sich jetzt mit dem Gedanken abgefunden, daß durch die russisch-deutsche Annäherung nicht mehr auf die Hilfe des zarischen Reiches bei dem „Revolutionskrieg“ zu rechnen ist. Bedeutende Generale (unter ihnen der Kriegsgeneral General Bruin) haben in den letzten Tagen unumwunden erklärt, daß jetzt der militärische Wert des russisch-französischen Bündnisses gleich Null sei. Die Erkenntnis hat aber die Köpfe jenseits der Bogen nicht etwa abgestülpt und die Herzen verjüngert, sondern ganz im Gegenteil, man hat ebenfalls gesagt, Frankreich müsse nun mit der Tatsache rechnen, daß es bei dem nächsten Krieg gegen Deutschland auf seine eigene Kraft angewiesen sein werde, genau so wie vor vierzig Jahren. Noch lebt der Revolutionsgedanke, und es ist zweifellos für uns, immer wieder die Friedenspläne zu spielen, während man drüben die Kriegstrompete stimmt. Wir können nur hoffen, daß man auch in Frankreich noch lernen wird, sich mit den geschichtlichen Tatsachen ohne Gewalt abzugeben. Welche verhängnisvollen Fiktionen unter Umständen Republikaner empfinden, um der Monarchie den festen Boden zu entziehen, beweist ein Prozeß, der in London gegen den Schriftsteller Müllers wegen Verleumdung König Georgs geführt wurde und mit der Verurteilung des Angeklagten endete. Müllers hat behauptet, der König sei, noch ehe er durch den Tod seines Vaters zur Thronfolge berufen wurde, auf Malta mit der Tochter eines Admirals verheiratet gewesen, habe sie aber nach ihrem Absterben im Stich gelassen, um als Thronfolger eine Prinzessin zu heiraten. Die Verhandlung ergab die gänzliche Grundlosigkeit dieser Behauptung. Die englische Presse, die mit schwindenden Ausnahmen das Urteil gerechtfertigt, zeigte bei dieser Gelegenheit, wie stark der Gedanke der Monarchie in England ist. — Im Süden Europas herrscht gegenwärtig Ruhe. Wichtig die Türkei hat noch immer ihre schweren Sorgen mit dem Rufstand in Arabien. Es hat sich herausgestellt, daß die Regierungstruppen bei den Kämpfen in der Provinz Jemen empfindliche Niederlagen erlitten und sogar Feldzüge verloren haben. Das Land liegt vor einem Nödel. Man begreift nicht, daß die als mutterhaft ge-

prüften Truppen, die noch vor Jahresfrist gegen Griechenland ins Feld geschickt werden sollten, den unorganisierten Räuberbanden nicht überlegen sind. Der Feldzug in Arabien, denn um einen solchen handelt es sich, erhöht die innerpolitischen Schwierigkeiten und es ist der Ausbruch einer schweren Krise zu befürchten. — Das Verfassungsgericht in China, das einige Tage hindurch unter der Einwirkung des Schreckens, den die Pest verbreitet, so festhalten, ist jetzt wieder aufgenommen worden. Die Regierung hat bekannt gegeben, daß sie bereit sei, das von allen Seiten so lebhaftig gemüßigte Parlament im nächsten Jahre zu berufen. Der Bau des Parlamentengebäudes ist nach dem Muster des Präfektur Palastes bereits in Angriff genommen worden. Die Arbeiten leitet der deutsche Architekt Klein. Und wenn das Haus fertig ist, wird sicherlich die erste chinesische Volksvertretung zusammenkommen, um das weitverbreitete Reich mit dem Geiste europäischer Reformen zu erfüllen.

## Ans der Stadt und dem Lande.

Kemberg, den 6. Februar 1911.  
oc Landmanns Winterarbeit. Noch sind die Tage kurz und trübe, auf den Feldern kann wenig oder nichts geschehen und die Unterhaltung des Grund und Bodens beschränkt sich nur auf die dringend notwendigen Arbeiten. Unmöglich werden jedoch die langen, gemüßigten Winterabende zu allerhand häuslicher und freizeiter Tätigkeit ausgenutzt. Was an Werkzeugen und Material im Laufe des Sommers im Drange der Arbeit beschafft und unbrauchbar wurde, wird während der Winterabende wieder zurechtgerichtet. Manche abgenutzte Gegenstände, ein „neues Gebiß“, alle wichtigen Hammer, Schaufel und Senzenliste werden wieder fest angezogen. In den Ackerwagen, den Bergwerksbänken und sonstigen Inventar stellen sich gleichfalls genügend dringende Ausbesserungen heraus. Schließlich wird auch das Haus selbst, der Gartenzaun und was sonst zum Hofe gehört, einer gründlichen Renovation unterzogen. Ein richtiger Landwirt versteht von jedem Handwerk sein Teil, mag es sich um Dachdecker- oder Tischlerarbeit handeln, für den eigenen Hausbedarf genügt. Darum hört auch in einem richtigen Bauernhause die Arbeit überhaupt nicht auf. Wenn jedoch dann der langangelegte Lenz endlich anbricht, und die Sonne täglich länger die ganze Finsternis mit ihrem ewig schönen Frühlingsglanz vergoldet, dann präsentiert sich der Hof mit allem Zubehör wie ein Bild aus alten Kindermärchenbüchern. Mäher Stadtbewohner pilgert dann hundensweit ins platte Land hinein, um den letzten Reiz der deutschen Frühlingslandschaft recht in sich aufzunehmen und ein bißchen Erinnerung daran in die „Stadt“ genannte Steinwüste mitzunehmen.

Der Sv. Jünglingsverein hielt gestern in der „Weitraube“ eine Kaisergeburtstagsnachfeier ab. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Beweis dafür, daß die Veranstaltungen des Vereins sehr beliebt sind. Treffener wurde die Feier mit dem Vortrage: „Deutschland, Deutschland über alles“, welchem ein Prolog folgte. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Pastor Meyer, in welcher er besonders auf die Bedeutung der Jugendpflege für die Zukunft des Vaterlandes hinwies, und die mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. dem Kaiser ausklang. Die Gedächtnisrede zu Verfallens“, und Gebet bei der Wehrpflichtmachung eines deutschen Jünglings“ wurden ausdrucksvoll vorgetragen. Hieran schlossen sich ein Schwant aus dem Eisenbahnerverein, „Der Kaiser kommt“ von Matthes, ein dreitägliches Spiel „Deutsche Treue“ von Benndorf und ein Kaisergeburtstagsfestspiel „Der Kriegsalternden Wiederkehr“ von Reppel. Sämtliche Mitwirkende hatten ihre Rollen tüchtig eingeübt und brachten dieselben gut zum Vortrag. Besonders erwähnenswert sind noch die prächtigen Kostüme der Darsteller in dem Stück „Deutsche Treue“, wodurch die Wirkung des Spiels noch

erhöht wurde. Reicher Beifall gab Zeugnis von der Anerkennung der Darbietungen.

Konkretiver Parteitag für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, sind folgende Redner für den am 12. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr in Halberstadt im großen Stadtparksaal stattfindenden Parteitag gewonnen: Minister des Kgl. Hauses z. D. von Wedel-Helldorf spricht über: „Die allgemeine Lage“. Der Reichstagsabgeordnete Generalleutnant von Döberl über: „Die sozialdemokratische Gefahr“, Provinzverordneter und Stadtvorstandener Prichow-Halle über: „Der wertvolle Mittelstand und seine Freunde“, Generalmajor Rogge über: „Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Wahlkreis Halberstadt-Diesleben-Wernigerode und ihre Bedeutung für die kommende Reichstagsabgeordnete Landrat a. D. von Richthofen-Reichlich über: „Einige konservative Gedanken“. — Nach dem Parteitage findet ein gefälliges Beisammensein im Hotel „Halberstädter Hof“ gegenüber dem Bahnhof statt. Genda ist für die Parteifreunde, die schon mittags eintreffen, für ein Mittagessen zu nötigen Preisen auch Sorge getroffen, desgleichen im Hotel „Thüringer Hof“, wo sich von Nachmittag des 11. Februar ab das Parteibureau befindet. Eintrittskarten für den Parteitag sind ebenfalls selbst, sowie vorher bei der Herren Kreisdelegierten und in der Geschäftsstelle Hülse a. S., Lindenstraße 59, L. erhältlich und werden auf Verlangen den Teilnehmern zugestellt.

oc Karnevalzeit. Der Februar ist der Monat der Maskenbälle und Karnevalsveranstaltungen. Man hat diese allerorts überhäufige Lustigkeit — vielleicht nicht mit Unrecht — auf Rechnung der Freude über den heranrückenden Frühling gesetzt. Einerlei, ob Karneval, Fasching, Fastnacht und wie die Namen alle lauten — es ist eine fröhliche, ausgelassene Zeit, in der auch der Gemüthssteife vorübergehend aufwartet und Griesgramme nicht gebuldet werden. Beim Karneval schwingt das Szepter des Liebesmuts und legt es nicht eher aus der Hand, bevor nicht am Abendmisch, dem Tage des „guten Wends“, ihm die menschliche Fesseln zur Ruhe und Befreiung der Karnevalzeit aus der Hand windet.

Das Veredeln von Stachel- und Johannisbeeren wurde früher nur in Gemüßgärten angeführt. Bei einiger Geschäftigkeit gelang es auch im Freien. Das geschieht im Frühjahr, sobald die Rinde löst. Die Weiser müssen aber vorher geschmitten und gut aufgedampft worden sein. Sie werden auf drei bis vier Augen geschmitten. Die Stämmchen der Goldjohannisbeere erhalten einen 8-förmigen Einschnitt. Das Reis wird zwischen Folien und Rinde geschoben, verbunden und mit Baumwolle verpackt. Wer sich für die Veredlung von Beerenstämmchen interessiert, sollte vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. die neueste Nummer fordern, die einen ausführlichen Aufsatz darüber enthält.

Vündorf, 3. Febr. Vom Tode ereilt wurde hier ein Bettler am vergangenen Montag. Am Vormittag hatte derselbe in benachbarten Mitzau noch in verlassenen Wirtschaften um eine Gabe angeprochen, da er sehr hungrig sei, und auch solche erhalten. Am Nachmittag wurde der Behauerwerte in hilflosem Zustande in dem Heßener hier vorbeistehenden Bache aufgefunden und nach hier gebracht, verlor aber als bald. Der Bestorbene soll aus Merseburg kommen und ist regotnisiert worden.

Am 4. Febr. 4. Febr. Mit welcher Leichtfertigkeit Arbeitsstellen unterommen werden, zeigt wieder einmal der Verkauf des Streiktes der Gasarbeiter in Zwickau. Troßdem den Arbeitern von Seiten der Stadt eine Lohnaufbesserung zugesagt war, bevor überhaupt von ihrer Seite aus Wünsche geäußert worden waren und trotzdem nach Eingang eines Gesuchs noch eine weitere Erhöhung in Aussicht gestellt wurde, trieben einige Köpfe doch zur Arbeitseinstellung. Daß der Treue einiger

älterer erfahrener und anderer Hilfe gelang es bei dem starken Zutropfen Arbeitswilliger, die die Löhne durchaus befriedigend fanden, den Betrieb anrecht zu erhalten. Nach Ablauf der vierten Woche konnten sich die Streikenden, der Einsicht, verloren zu haben, nicht mehr verschließen und beschlossen die Beendigung des Streiktes. Was die gewissenlose Treiberei der Führer angeht, hat, zeigte sich alsdann, da von den 50 Streikenden nur sechs wieder eingestellt wurden, und zwar als Anfänger, also unter Verlust aller Rechte, die sie bis zu Streikbeginn erworben hatten.

Vollstet. (Ein gutes Mittel gegen die Zigeunerplage.) Nachahmenswert ist folgender Beschluß, der von der hiesigen Gemeindevertretung gefaßt wurde: Um das Nüchtern von Zigeunern in der hiesigen für einzuschranken, wird jetzt von der Gemeindekasse pro Wagen zwei M. Standgeld gefordert. Nun kam es schon öfters vor, daß Zigeuner zum Zahlen dieser Summe aufgefordert, außerdem Teile schleunigst den Mästen legten und ihre Nachtlager anderwärts aufschlugen.

Lehligau, 3. Febr. (Verkauf der Freistelle in Afrika.) Die hiesigen städtischen Behörden beschließen, die der Stadt Lehligau zugehörige Freistelle in Schulporta für 6000 M. an das Reichspostamt in Berlin zu verkaufen. Mit dem Zinsen dieses Kapitals sollen die hiesigen Schüler, Kinder der Stadt, an höheren Schulen unterstt werden.

## Bemerktes.

— Ein Schützenfest. Eine absonderliche Begründung hat das Landgericht in Königsberg einem Urteilsspruch gegeben, den es in einem Schützenprozeß fällte. Der Kaufmann Laß in Preuß.-Friedland war im Sommer vorigen Jahres Schützenkönig der Schützengilde „Kronprinz von Preußen“ geworden, da er beim Königsschießen den besten Schuß abgab. Es trat nun der eigentlich außerordentliche Fall ein, daß ihn die Gilde als ihren König nicht anerkannte, da er nicht Mitglied war. Man verweigerte ihm die Dekorierung mit der Schützenkette und die sonst dem Schützenkönig zustehenden Schützenehren. Der „König ohne Land und Krone“ wollte sich aber die Verweigerung seines Rechtes nicht gefallen lassen und ging gegen die Schützengilde klagar vor. Nach mehreren Verhandlungsterminen wies ihn das Landgericht in Königs mit seiner Klage zurück, weil die Schützengilde „nicht Mitglied war“. Dem Kläger steht nicht das Recht zu, aus dem Schützenprozeß zu verlangen, daß sie ihn als ihren König anerkennen, wenn er es tatungsgemäß die für die Ertragung der Schützenwürde vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt hat. Schließen ist ein Glücksspiel und hängt vom Zufall ab, und Zufall steht unter dem Gesichtsbegriff der Wette. Aus diesem sind nach § 702 des Bürgerlichen Gesetzbuches Erfordernisse nicht einflager. Die Klage war deshalb abzuweisen.“ E. will aber nicht gelten lassen, daß Schließen ein Glücksspiel sei, denn, wenn das der Fall wäre, dann dürfte, da Glücksspiele verboten seien, auch vom Militär wie überhaupt von niemandem geschlossen werden. Man darf mit Recht darauf gespannt sein, wie sich auf Grund der gegen das Urteil eingelegten Berufung das Oberlandesgericht zu der sehr interessanten und auch heißen Frage stellen wird.

Wilsleben, 31. Januar. Eine pompöse Bauernhochzeit fand am vergangenen Sonntag im benachbarten Roda bei Wilsleben statt. Ein Erfurter Fleischermeister freite des Schmitzheißes Tochterlein. In geschmückten Wagen fuhren Brautpaar und Hochzeitsgäste zur Kirche. Nach der kirchlichen Trauung bewegte sich der lange Hochzeitszug unter Vorantritt der Regimentskapelle der 71er nach dem Heidenlebenischen Gasthof. Zur Bewirtung der Gäste waren geschlachtet worden: ein Hahn, zwei Schweine und ein Kalb, außerdem wurden 100 Pfund Karpen verpfeift. Während beim Festmahl der Wein reichlich floß, gingen nach aufgehobener Tafel noch drei Pfeffertier-Würzburger den Weg alles Diers.



# Deutschlands Schutzgebiete.

Die vor einiger Zeit halbamtlich angeordnete Deutsche Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee 1909/10 ist jetzt im Verlage von Mittler, Berlin, in einem kleinen, besonders interessant für die allgemeine Öffentlichkeit. Sie zeigt, daß unsere Schutzgebiete sich ständig in aufsteigender Entwicklung befinden, die für die Zukunft das Beste erhoffen läßt. In den „allgemeinen Betrachtungen über die Kolonien“ heißt es in dem lehrreichen Buche: „Was die klimatischen und Abwehrungsverhältnisse anbetrifft, so waren sie überwiegend normal. Die Produktion der durch den Handel veräußerten Teile unserer Schutzgebiete wurde auch im Berichtsjahre wieder als eine der wichtigsten allgemeinen Verwaltungsaufgaben betrachtet und weist besonders in der

## Verstärkung der Schlafkrankheit

in Ostafrika und Togo Erfolge auf. — Der Landbesitz wurde im Berichtsjahre, abgesehen von einigen Unfällen und Strafreprohitionen in Kamerun und Neu-Guinea, nicht getötet. In den noch schwachen Grenzregulierungsfragen wurden einige Fortschritte gemacht; auch die Grenzvermessungen in Ostafrika und Kamerun wurden in diesem Jahre endlich abgeschlossen.

## Die Eingeborenenpolitik

Die Verwaltung hat in Ostafrika, Südwestafrika, Togo und Samoa die Erhaltung des Friedens in den Gebieten möglich gemacht und das Vertrauensverhältnis zwischen den Eingeborenen und der Verwaltung verbessert. Namentlich in Südwestafrika hat sich auf der Grundlage der Eingeborenenordnungen das Verhältnis der weißen und farbigen Bevölkerung besser gestaltet, als man nach vor wenigen Jahren erhoffen konnte. In Kamerun und in Neu-Guinea nebst Inselgebiet ist die Beschäftigung bzw. Unterwerfung der Eingeborenen noch nicht abgeschlossen. Die allgemeine

## günstige wirtschaftliche Lage

der Schutzgebiete wurde wesentlich mit durch die bessere Lage des Weltmarktes bedingt. Der Diamant-Abbau hat in diesem Jahre ungewöhnlich lebendig auch die allgemeine wirtschaftliche Lage eingewirkt. In allen ostafrikanischen Schutzgebieten ist aber die günstige wirtschaftliche Lage im Berichtsjahre zum guten Teil auch durch die Eisenbahnbauten bedingt gewesen, die Menschen und Geld ins Land brachten. In der Südsee können die Auswirkungen der schweren Stürme der letzten Jahre als überwunden betrachtet werden.

## Die Diamantengewinnung

brachte eine Fülle von Verwaltungsaufgaben mit sich. Hervorgehoben sind die rechtliche Auseinandersetzung des Fiskus mit der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, die Maßnahmen für die zweifelhafte Verwertung der Diamanten und die Verhängung des Diebstahls und Schmuggels für die Ordnung und Sicherheit im Diamantengebiet, sowie die Regelung des Abbaus der fasslichen Diamantfelder. — Im übrigen wird in dem Bericht die Eingeborenen-Administration bezüglich der Gesetzgebung als recht zufriedenstellend bezeichnet. Die Pflanzenwirtschaft in Kamerun und Ostafrika, aber auch in den Schutzgebieten umwint an Bedeutung. Ein besonders erfreuliches Ergebnis des Berichtsjahres ist es, daß der infolge der Eisenbahnbauten bedingte

## Mangel an Arbeitern

für alle Zweige der Produktion im großen und ganzen nicht eingetreten ist, wenn auch in Kamerun und in Südwestafrika, hier namentlich bei der Farmwirtschaft, die Arbeiterbeschaffung vielfach schwierig war. Der Handel wurde durch die günstige Lage des Weltmarktes erheblich, der Wollhandel in den Schutzgebieten andererseits geschaffenen vortheilhaften Bedingungen entsprechend aus und weist fast durchweg bedeutend erhöhte Einnahmen und Auszahlungen auf. Der im engen Zusammenhang mit Produktion und Handel stehende

## Wald- und Kreditverkehr

lände bei Wälderhandel mit kolonialen Wert-

## Der Kaffee-Corner.

9) Roman von Cyrus Townsend Bradburn.  
„Im eine Frau?“ fragte Cutter und hat dabei aus der Tasche, denn er hatte bisher immer nur gelacht, als er handle sich um Kaffee.  
„Ja,“ sagte Millson, „jetzt, wo's herans ist, kann ich's ja sagen. Ich habe um die Hand einer Dame angehalten, die zehn Millionen im Vermögen hat.“  
„Woher wissen Sie das?“  
„Sie hat es mit selber gesagt. Ich hat sie also, meine Frau zu verlobt. Sie hat sich jedoch entschieden, worin mir Ihr Bruder vor, ich sei ein Glückseliger oder so was dergleichen, der's nur auf's Geld abgesehen habe; na, und da ich mir was nicht sagen lasse, so erklärte ich, ich würde meinen Vätern erst dann erneuern, wenn ich ebenfalls dazu Zeit, und in diesen zwei Monaten läßt es sich, wie ich glaube, auch ganz gut machen.“  
„Möglich,“ sagte Mr. Cutter, der sofort wußte, um welche Dame es sich da handelte.  
„Aun wird Johnstone — so heißt mein Ambrosius — sofort dabei sein, mir darin zu helfen. Er ist der größte Spieler, den ich kenne. — Nicht Abenteurer sein, das hat er bisher nicht getan. Aber Stränge, Roker, und was weiß ich, wie die Spiele alle heißen. Und er ist in ständiger, seinen letzten Dollar zu setzen, ohne daß er einen Trumpf in der Hand hat; nur aus Freude am Spiel. Für einen

popieren haben eine lebhaftige Steigerung erfahren. Das Geldbedürfnis wurde noch gesteigert durch die erfreuliche Ausdehnung des Bergarbeiters an Stelle des Landhandels in allen tropischen Gebieten. Die Entwicklung des Bergbauwesens hat große Fortschritte gemacht, insbesondere durch die zur Ausfüllung gelangenden Eisenbahnbauten. Sowohl in Ostafrika, wie in Südwestafrika und Kamerun wurden in zwei Jahren über den Bergbau in Togo macht erhebliche Fortschritte, während in Ost- und Südwestafrika je eine neue Bahn begonnen wurden. In dieser Hinsicht folgt unser Kolonialpolitik den Bahnen, die der frühere Leiter der Geschäfte, Demburg, vorgezeichnet hat.“ Im allgemeinen zeigt die Weltwirtschaft, daß in allen Teilen unserer Kolonien ständige Fortschritte gemacht worden sind, so daß die Zeit nicht fern sein dürfte, wo auch Deutschland seine kolonialen Sorgen überwinden haben wird.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\*Für die Reise Kaiser Wilhelm's nach Afrika werden bereits die Vorbereitungen getroffen. Die „Cohenzollern“ und ein Besondere fahren in den nächsten Tagen bereits nach Bengel ab. Wie verlautet, wird der kaiserliche Kronprinz Graf von Helldorf, Kaiser Wilhelm's folgend, länger Zeit bei dem Monarchen auf der schönen Insel sein.

\*Der Großherzog von Oldenburg ist in Berlin, wo er zum Geburtstag des Kaisers weilt, erkrankt. Er muß bis auf weiteres das Bett hüten.

\*Der Bundesrat hat der Vorlage betr. die Festsetzung der von den privaten Versicherungsunternehmen für das Kalenderjahr 1910 zu erhebenden Gebühren, und der Vorlage betr. die Freigabe von 40 Mill. Mk. in Eisenbahnen zugestimmt.

\*In der letzten Zeit ist besprochen worden, ob die Medaillen in das Gesetz über die Privatbeamtenverpflichtung einbezogen werden, wie halbamtlich geschrieben: „Es kann gar keinen Zweifel unterliegen, daß auch die Medaillenträger unter das Gesetz fallen. Nach Nummer 2 des § 1 des Entwurfes werden für den Fall der Verurteilung und des Alters: Richter, Verwaltungsbeamte, Beamter und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet. Es sind somit in Absehung von dem zum Invalidenversicherungsgesetz ergangenen Beschluß des Reichsversicherungsamtes auch Beamten in einer über das Maß der Verwaltungs- und Beamten hinaus höher gehenden Stellung, insbesondere auch solche mit Hochschulbildung einbezogen. Hieraus unterliegt es keinem Zweifel, daß jeder in einem Besondere angestellte Medaillenträger verpflichtungspflichtig ist, vorausgesetzt, daß er das 16. Lebensjahr vollendet, das 60. Lebensjahr aber noch nicht überschritten hat, gegen Gehalt angestellt ist, wobei sein Jahresverdienst 5000 Mark nicht übersteigen darf und vorausgesetzt, daß er nicht bereits beurlaubt ist.“

\*Im preussischen Abgeordnetenhaus ist ein eigenartiger Konflikt ausgebrochen. Die Konvention haben eine weitere Teilnahme an den Besprechungen des Seniorensinnes abgelehnt. Eine gemeinsame Dringung der Geschäfte auf Grund von Vorberäthungen der Parteien ist also bis auf weiteres ausgeschlossen, und der Seniorensinnes kann als aufgelöst angesehen werden. Den Anlaß zu diesem Verhalten hat den Konventionen der Konflikt des Präsidenten v. Stöcker mit dem sozialdemokratischen Abg. Hoffmann, der dem Präsidenten „Unverschämtheit“ zuzuf. Sie verlangen die Entwertung des sozialdemokratischen Werts aus dem Rate der Parteien, wobei aber dabei, auf den Widerspruch der Parteien der Seniors, Mann ist, gegenwärtig dieser Konflikt, der während auf die Geschäfte des Seniors wirt, gelöst werden wird.

Warner, wie mich, tut er ganz gewiß alles. Sie haben ja gar keine Ahnung, was für Brautmenschen es außerhalb Ihrer Weltkreise da gibt. Ich sage das nicht etwa, um Sie zu belästigen, sondern um Sie auf eine Zeit Menschlich zu machen, die Sie hier absolut gar nicht kennen.“  
„Gut. Unter verhältnismäßig Kapital behält ich also auf zehn Millionen Dollar. Damit können wir die Sache allerdings wagen, vorausgesetzt, daß die Brasilianer wirklich nicht verheißt werden können. In entgegengesetzten Falle, darauf macht ich Sie aufmerksam, ist Ihr Geld zu gut verloren.“  
„Nichting. Aber ich verlaße mich auf Ihre Geschäftstüchtigkeit.“  
„Sie können sich ganz auf mich verlassen,“ sagte Cutter scheinbar ganz ruhig. „Es liegt ja eben in meinem wie in Ihrem Interesse, die Sache glatt durchzuführen, denn auch ich werde am ersten Januar eine sehr hohe Summe benötigen.“  
„Um ich warne Sie noch einmal, lassen Sie mich auf meine Spekulation nicht auf eigene Faust ein. Sie sind lediglich nur der Matter, denn ich will in meinen Geschäftslagen durch gar nichts gebremst sein.“  
„Einen Sie unbedorgt, Mr. Millson. Ich werde mich ganz auf mein Vermittleramt verlassen.“ In übrigen haben Sie mir noch nicht gesagt, was für ein Geschäft die Verlobung aus Brasilien verhindern wird...“  
„Nein, das hat Zeit.“  
„Bitte, bitte, ich brauch's nicht zu wissen,“ wehrte Mr. Cutter ab. Damit fand er auf

Frankreich.  
\*Wenn nicht alles trügt, so wird die deutsch-russische Annäherung in Frankreich einen Ministerwechsel im Gefolge haben. Nachdem der Minister des Äußeren, Richot, den Ratstag des Kriegsministeriums, General Brun, in der Kammer über die auswärtige Politik ernannte Worte an die Außen wegen der Unbilligkeit seiner gegen Deutschland zu richten, wöllig unbrauchbar gelassen hat, erklärt der Kriegsminister, daß er die letzten bekannten „Geheimverträge“ zu prüfen beginne. Alle Wahrheitsliebe nach wird also der vernünftige Herr Brun in absehbarer Zeit aus dem Ministerium Briand austreten.

Schweden.  
\*Der Verfassungsausschuß des schwedischen Reichstages hat beschloffen, den früheren Marineminister H. Brundhagen vor einem Staatsverbrechen zu stellen, weil er im vorigen Budget die von dem Reichstag bewilligten Zuschüsse für die Marine um 10 Millionen über ein Million Kronen übergriffen hat.

Japan.  
\*Der deutsche Botschafter in Tokio ist vom Kaiser von Japan in Audienz empfangen worden und hat das persönliche Bedauern Kaiser Wilhelm's und der deutschen Regierung darüber ausgedrückt, daß der geplante Besuch des deutschen Kronprinzen in diesem Jahre nicht eintreten wird. Die Besuche hierfür werden auf japanischer Seite vorläufig abgelehnt. Wenn japanischer Hof und der Botschafter die Nachfrist zum Unterbleiben des Besuchs allgemeinen Bedauern und Enttäuschung hervorgerufen. Man gibt allgemein der Hoffnung Ausdruck, daß der Kronprinz im nächsten Jahre Japan besuchen wird.

\*Der Grundtext für das künftige chinesische Parlament ist in Beijing fertig gestellt worden. Es wird nach dem Entwurf des künftigen Parlamentes gebaut werden und hat einen besonderen Charakter. Die Kosten betragen etwa 7 Mill. Mk. Den Bau leitet der deutsche Architekt Witt.

# Papiere Beschlüsse.

Noch immer haben auch in der Welt der feinsten Geister das Papier und die ihm anvertrauten Beschlüsse eine bedeutende Rolle gespielt. Selten aber ist der Zwiespalt zwischen der Wirkung eines papierenen Beschlusses und der harten Realität der Wirklichkeit so offenbar geworden, als in der Friedenskonvention. Die Worte von Zinte sind gestochen, Tausende von Ballen Papier sind verbraucht worden, um dem Frieden zu dienen, und den Gipfel der Augenblicke des Friedens unternommenen Schritte bilden bisher immer Revolutionen, Beschlüsse, die begehrtete Stimmung gelobt und dann zu Papier gebracht wurden, sind heute hien und hien. Die Nationen wieder in der englischen Stadt Leicester gemeldet, wo sich die Vertreter von mehr denn einer Million organisierter Arbeiter zu einem Kongress zusammenfanden, um Stellung zu nehmen zum neuen englischen Flottenbudget und zur

## Abrennungfrage.

Abrennung kann eine solche Besprechung nationaler Erfolg haben, trotzdem ein Beschluß gefaßt wurde, dessen praktische Verwirklichung dem Frieden ein Ende bringen würde. Mit Recht wird in der Resolution ausgeführt, daß England durch die immer wachsenden Mängel von der allgemeinen Beschäftigung bedroht sei, aber die Beratung ergab keinerlei Resultat, wie dem Adel zu sehen sei. Die Konferenz verlangte zwar in Vertretung aller Nationen die Beendigung der Waffenstillstände zwischen den Nationen nicht mehr durch brutale Gewalt beigelegt werden sollen, sondern durch Vernehmlichungen und durch Ueberhandlungen, aber über

Das Unzulängliche dieser Forderung hat sich wohl niemandem verschafft. Niemand wußte in der interessanten und lebhaften

Debatte anzugeben, auf welche Weise die Macht der Vernehmlichungen im Streit der Genere wirksam gemacht werden solle, wie man auch dieser Frage nicht tiefer nachdenken, weil man sonst zu dem Ergebnis gekommen wäre, daß die modernen Schiedsgerichtsbereitungen schon den Vernehmlichungen zum Siege verhelfen wollen, daß aber auch sie mit der Möglichkeit rechnen, daß Unterhandlungen mißlingen werden können. Freilich, eine Bemerkung sei in den mannigfachen Ausführungen, die es ist, diesseitig und jenseitig des Kanals festgehalten zu werden. Ein Nebenwerk auf das Gebirge einer gewissen Art von Beziehungen hin, die aus der

## Kriegsgeheime ein trauriges Gewerbe

machen. Und ferner empfahl der Arbeiterführer Herr Garbis, daß in der Volkspartei bereits auf die Werbepolitik des Krieges hingewirkt werden solle. Ob damit freilich der Jugend ein Dienst erwiesen und die Friedensbewegung gefördert wird, erscheint sehr fraglich. Und das man auch auf dieser Konferenz lebhaft auf den Ernst eines papierenen Beschlusses abzuweisen, welches die Ablehnung eines genügend unterfertigten Antrages Herr Garbis, der den Streit zur Veränderung des Krieges empfahl. Mehr noch aber stellte man sich am Schluß der Tagung auf den Boden der Tatsachen, indem man grundsätzlich die Möglichkeit der Äreper von Privatagilitäten im Seetrage forderte. Wer die General der letzten großen Kräfte insbesondere die des russisch-japanischen, aus eigener Anschauung durch das Studium der (ich) jetzt langjam (sindenden) amüßigen Quellen kennen gelernt hat, kann den Krieg nicht wollen; denn er bedeutet auch für den Sieger

## Vernichtung vieler Kulturarbeit.

Wer aber auf nationalem Boden steht, wird nie und nimmer die Verhütung in einem Augenblicke fordern, wo alle Faktoren sichtbar zu einer gleichartigen Lösung schwäbender Fragen drängen. Solange die Welt durch wirtschaftliche Gegensätze beherrscht wird, solange der Wettbewerb der Völker auf dem Weltmarkte noch nicht zu untergeordneten Kulturarbeit im Ganzen im Ganzt nicht daran denken, ein Land von seiner Verlobung zu entlassen. Das Ererbte, die Beschränkung der Grenz des Krieges, soll und muß zunächst mit allem Nachdruck verlagert werden, dann kommt vielleicht auch einmal die Zeit, wo das Weltkingswert, der Frieden der Völker, erreichbar wird.

## Sühne des Eisernen Justizirrtums.

Genau am 16. Jahrestage der Vorgänge, die einst die Ursache der Verurteilung des Bergarbeiters Schröder und Genossen wegen Weirades war, hat jeder Justizirrtum seine Sühne gefunden. Sämtliche Angeklagte wurden in Wiederverweigerung freigesprochen. Am 16. Februar 1896 hatte in Wankum ein gerichtliche Bergarbeiterverurteilung stattgefunden, zu der auch einige Sozialdemokraten erschienen waren. Sie wurden von dem Leiter der Bergarbeiter Schröder sein Eintrittsgeld zurück. Als er seine Forderung wiederholte, machte ihn der (unwillig bestrohen) Genardum Richter ein und wies Schröder ungnädig hinaus. Dabei — so erklärte damals Schröder — habe er tagen auch mehrere Genossen, Schröder der Genardum den Schröder zweimal gefolgt. Als eine sozialdemokratische Zeitung in dieser Fassung berichtete, wurde wieder die Angelegenheit verlegt erhoben. In diesem Prozeß behaupteten Schröder und sechs Genossen, das Richter gefolgt habe, während Richter das Gegenteil behauptete. Die Jagen wurden darauf unter dem Verdacht des Weirades verurteilt und in dem folgenden Prozesse zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Jetzt endlich gelang es ihnen — zwei sind inzwischen verstorben — das Wiederverweigerung durchzuführen. Ein sühnender Sieg des Rechts, wenn gleich er den Betroffenen etwas hilft kommt.

dem ich jetzt alle meine Kenntnisse geschäftig habe. Wann wollen wir also unsere Kampagne beginnen?“  
„Je eher, desto besser. — Und — Ihre Person, soll die in der Sache genannt sein?“  
„Gar keine Spur. Kein Mensch darf was davon wissen. Ich habe abschicklich Mailbox verfaßt und habe mich am Broadwin nicht weit von hier eingerichtet. Mein Telefon ist unter T. B. Smith eingetragen. So können wir immer miteinander sprechen. Als Millson bin ich zwei Monate lang tot für die Welt. Meine Sache führen Sie, aber natürlich werde ich Sie streng im Auge behalten.“  
„Gewiß, Mr. Millson, wir werden nie ohne Ihren kritischen Auftrag handeln.“  
„Das möchte ich auch nicht, und es ist mir, daß wir darauf. Wenn ich nämlich jemand vertraue, Mr. Cutter, so vertraue ich ihm ganz. Wenn er aber fälschlich Spiel mit mir treibt, dann, bei Gott, verleihe ich ihm ein für allemal die Lust dazu, es ändern auch so zu machen, und wenn's mich mein eigenes Leben kostet.“  
„Gewiß. Also bitte, beginnen Sie.“  
„Mr. Cutter nahm bei Übernahme vom Telefon und brühte an der Hand.“  
„Bitte 1172 Kaffeebohnen. Hallo, sind Sie's, Dreiwitz? — Hier Cutter. Wieviel sollen wir kaufen, Herr Millson?“ wandte er sich, die Mühsal immer noch an dem, ich zu dienen.  
„Nun, tausend Dollar, Dente ich.“  
„Sagen wir hundert, sonst wird die Börse uns launig. Es ist besser, wir kaufen all-



Heer und Flotte.

Über den landwirtschaftlichen Unterricht im Heere, der eingeführt wurde, um die vom Militär entlassenen Mannschaften den landwirtschaftlichen Betriebe wieder anzupassen...

Von Nah und fern.

Der Herzog und Arbeiter. Der Vaterländische Arbeiterverein in Gotha hatte eine Kaiser-Geburtsfeier veranstaltet...

Dem Reichsverband der Deutschen Presse ist folgendes Schreiben des Reichstanzlers v. Heimann-Sollmanz zugegangen: Von der mir durch das gefällige Schreiben vom 9. Dezember 1910 mitgeteilten Gründung...

Ein Duisburger Stadtrat als Bürgermeister in Afrika. Der Stadtrat Dr. Dörmann in Dantsig ist vom Gemeinderat in Windhoek (Deutsch-Südwestafrika) zum Bürgermeister gewählt worden...

Der ehemalige Seemann Branden, der die ihm die Reichsregierung erteilte Festungsbefreiung gegenwärtig in Arbeit beschäftigt...

Mr. Hillen's recht. "Wo hören Sie, Dremitz, kamen Sie einhundert Lote Dezember-Kaffee. Wiederholen Sie diese Order im Laufe des heutigen Tages zweimal, ohne Verdrüß zu erregen..."

Mr. Tillotson's sagte Cutler fast feierlich, als er die Verurteilung wieder anging, "Ihre Kammergale hat schon begonnen..."

Döppelich führen wir sie auch glücklich zu Ende," sagte der andre und lächelte. Dann schienen die beiden...

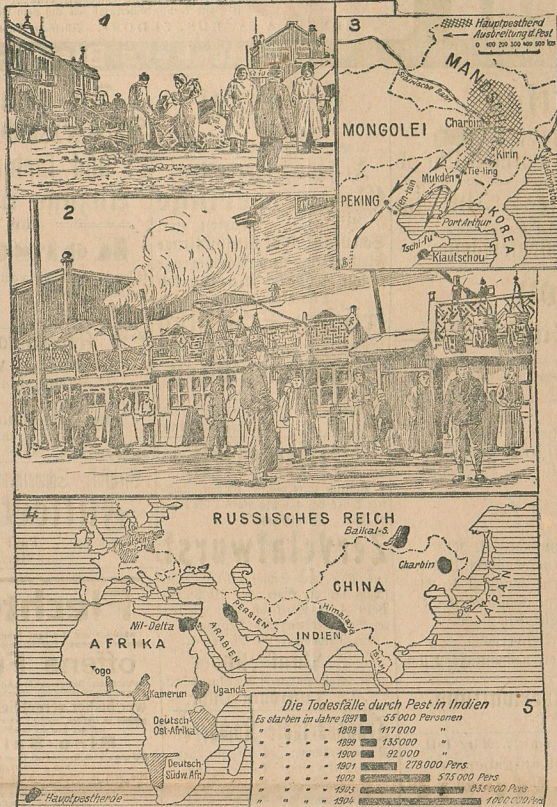
Mr. Cutler führte die Anträge Mr. Tillotson's prompt und gütwillig aus. Es war ja nicht nur seine selbstverständliche Pflicht und Schlichtigkeit, sondern es lag auch in seinem eigenen Interesse...

Mr. Cutler war ein Mann von gewöhnlicher Durchschnittsmoralität und gewöhnlichem, nicht ungewöhnlichem, geringem Wohlstand...

teilungen keinerlei Vergünstigungen. Er darf insbesondere die Zigarette nicht verlassen. Er trägt feine Zivilkleider und geht nur Vor- und Nachmittags je eine halbe Stunde innerhals...

Begründung. Er hat nur von dem Tox der Zigarettenwaffe aus, und zwar unter Beachtung, beobachtet, wie die Artillerie während der Parade den Salut abgab.

Die Pest in der Mandchurei.



1. Eine Desinfektions-Kolonie bei der Arbeit. 2. Bistier verschont gebliebene Häften der Chinesen in Chapingi. 3. Neue Karte des Festlandes in der Mandchurei. 4. Pestherde auf der Erde. 5. Opfer der Pestepidemien in Indien.

Trotz der energischen Gegenmaßregeln der russischen Regierung ist es bisher nicht gelungen, die fürchterliche Pestepidemie in der Mandchurei zurück zu drängen. Der Mittelpunkt der Seuche ist, wie unsere Karte erkennen läßt, Chapingi, die wichtigste russisch-sibirische Stadt an der sibirischen Bahn...

lante innerasiatisches Handelsknoten. Infolge des Ausbruchs der Seuche liegen in Indien, in Persien und am Ganges, von vielen Zentren aus verbreitet sich fast alljährlich die Pestepidemie über Afrika und Asien. Im Indien hat es im Jahre 1897 25.000 Todesfälle gegeben, im Jahre 1898 finden 117.000, ein Jahr darauf 126.000 Todesfälle. Dann ging die Seuche etwas zurück...

der Pestlung hupieren. Die weitere Meldung, daß Branden der Parade am Kaisergeburtstage beigewohnt habe, erhebt ebenfalls jenseitige Begriffe...

Ein toter Kapitän am Steuer. Ein trauriger Bericht erreichte sich während der Nachtzeit im Hamburger Hafen. Der Führer...

des in Diensten des Kaperarztes stehenden Dampfers "Erasmus", Kapitän Freudenberg, ein schon gealterter Mann, hatte sehr langsam abgedacht, plötzlich brach er am Ruderstand zusammen, ehe er nach der Maschine ein Kommando erteilen konnte. Der Dampfer mit dem toten Kapitän am Steuer fuhr daher weiter und ramelte gegen die am Westrande der St. Pauli-Landungsbrücken stehenden Schlepper...

Eine Trauung ohne Brautgroom. Eine eigenartige Trauung fand kürzlich vor dem Standesamt in Schwedisch (Schlesien) statt. Die einzige Tochter Antonie des dort ansässigen Tierarztes Womiga vermaählte sich mit dem Ingenieurabteilungsleiter Fritz Moormann aus Java in Sinterbinen. Die handschmückliche Trauung wurde in Anwesenheit des Brautgrooms vorgenommen, der sich freilich in Java allein handesamäßig getraut wurde...

Luftschiffahrt.

— Auf dem französischen Flugplatz bei Pau entführte der Herr Lezartin auf einem neuen vierflügeligen (vierdecker) sieben Passagiere in die Luft und landete mit ihnen eine halbe Meile von fünf Kilometern zurück. Das Gewicht der acht Personen und des Besatzungs und Öl betrug 5035 Kilogramm. Der Apparat schied aus zehn Personen überdauern zu können. Die neue Maschine, die von einem vierzylinderigen Kreiselmotor angetrieben wird, ist 12 Meter lang. Die Spannweite der Flügel beträgt 13 Meter, und die Tragflächen hatten 14 Quadratmeter. Alle Sitze für die Passagiere sind unter den Tragflächen angeordnet.

Gerichtshalle.

Münster i. W. Das Oberlandesgericht beurteilte den Arbeiter Johann Kloppe aus Hiesfeld, der im vergangenen Herbst während einer Meuterei beim Infanterie-Regiment Nr. 55 im Streite einen Zivilisten erschlagen hatte, zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren und drei Monaten.

Wilhelmshaven. Das Kriegsgeschicht verurteilte den Matrose Röhde wegen fälschlichen Angriffs auf Boreglette zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus.

Buntes Allerlei.

DR. Der weiße Tod in der Mittel. Nach einer von dem deutschen und österreichischen Alpenvereinen zusammengestellten Statistik hat der weiße Tod in den Alpen in den letzten zehn Jahren 890 Opfer an Menschenleben erfordert. Aus der Statistik geht hervor, daß der Jahresdurchschnitt der tödlichen Unglücksfälle ständig im Steigen begriffen ist, was mit der Zunahme der Freizeiter der Alpenvorposten, loslich bedingt ist. Im Jahre 1907 kamen 55, 1908 108, 1909 144 und 1910 — bei durch schließlichen Wetter veränderter Frequenz der Alpenflüge — 128 Personen bei der Bestätigung von Alpenorten ums Leben. Sieht man sich die Unglücksfälle des letzten Jahres genauer an, so nehmen die 63 Todesfälle durch Blizzur die erste Stelle ein. 15 Personen kamen durch Blizzur, neun durch Lawinen, drei durch Sturz in Gletscherpalten und zehn durch einen andern Unglücksfall ums Leben. Bei der Nationalität der Unglücklichen nimmt Deutschland die erste Stelle ein, denn es befinden sich unter den Toten allein 42 Deutsche, 24 Österreichler, 23 Schweizer, 5 Italiener, 4 Engländer und 3 Franzosen. Neun Frauen verstarben unter den Opfern das weibliche Geschlecht.

dasie es war, in seiner Hand zu haben. Es machte ihm Spaß, oder vielmehr, es erfüllte ihn mit hoher Begehrigkeit. Er brauchte übrigens gar nichts zu überfliegen. Er hatte vollauf Zeit und Gelegenheit, seine ganze Erfahrung und seine ganze geschäftliche Schärfe in den Dienst der Tillotson'schen Aktienkapitalisation zu stellen, und es gelang ihm, seine Hausse-Mandier geschickt zu verfertigen, daß die Wall-Street erst nach Wochen merkte, daß jemand den Versuch machte, den Dezember-Kaffee zu cornern. Tillotson war, als er das "Geschäft" begann, Abriengeschäftener gewesen wie ein Lamm, aber er hatte so großen Spekulationsgeist und eine so schnelle Auffassung und einen so festen Willen in der Beherrschung der Lage, daß ein andrer Abhand der Angelegenheit ohne Schwierigkeiten folgen konnte. Ja, er war so gerne instand, von Zeit zu Zeit selbst einige kleine Börsemänner in Szene zu setzen, die den Beweis lieferten, daß das Zeug zu einem verständigenden Spekulanten in ihm war. Cutler war, geradezu überaus, denn die einzige Eigenschaft, die er an einem Manne zu schätzen vermochte, war die Fähigkeit, Geld zu machen. Sein Hestel vor seinem Auftraggeber wurde daher von Tag zu Tag, und er betrachtete ihn immer mehr als einen leider nicht zu unterstehenden Konkurrenten am Wall-Street-Börsestand. Ja, er gelang sich sogar, daß, wenn Tillotson eine Spekulation gelang, dieser alle Möglichkeiten für sich hatte, den Erfolg zu gewinnen. Das wäre nun ein böser Streich durch Cutler's Rechnung gewesen, und er über-

legte sich's sehr, wie er sich in der Sache weiter verhalten sollte. War es besser, loyal zu jenem zu halten oder sollte er zur andern Sache übergehen? Die andre Sache war, ganz wie Tillotson gehofft und erwartet hatte, dornemilchlich durch Bertie Stingtons repräsentiert. Bertie, der an der Wall-Street sehr geschickt operierte, fand sofort an der Spitze der Wall-Street, und er machte alle und die gewagtesten Anstrengungen, den Corner zu brechen. Natürlich scheiterten alle Hunderte andre noch, trotz alledem war Bertie Stingtons der Repräsentant der Wall-Street, sowie Cutler, Dremitz u. Komp. die der Haussebewegung, mit dem einzigen Unterschied, daß Bertie Stingtons für eigene Rechnung arbeitete, während Cutler, Dremitz u. Komp. einen oder mehrere Stimmräder hatten, die niemand kannte, die aber über Unnummern zu verfügen schienen. Cutler, Dremitz u. Komp. kauften alles, was nun Angebots kam, die Preise stiegen von Punkt zu Punkt, und es war ein Kaufen, Kaufen und Kaufen von Seiten der Bank und ein Verkauf, ein Verkauf und ein Verkauf von Seiten der Wall-Street. Bis die schreibaren Berichte der Bereinigten Staaten, die fortwährend durch neue Verabredungen aus Brasilien verkehrt wurden, alle unter Kontrolle von Cutler, Dremitz u. Komp. in New York anlangen, begannen sich die Blitze der ganzen Wall-Street immerflarerer Geschäftsweit nach der New Yorker Börse zu richten.



# Persil

## das selbsttätige Waschmittel!

Wer seine Wäsche schonen und ihre größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.  
**Der Waschtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!**  
 Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/2-1 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.  
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleingige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

### Kruholz-Auktion.

Forstrevier Reinharz.  
**Montag, den 20. Febr. cr., von vorm. 11 Uhr ab**  
 sollen im Reichert'schen Gasthof zu Reinharz aus der Totalität  
**ca. 1000 Kiefernstämme = 500 fm**  
 öffentlich meistbietend verkauft werden. — Auf Wunsch Aufmaßlisten.  
 Weidel, Revierförster.

### Holz-Auktion.

Forstrevier Radis.  
**Am Montag, den 13. Februar cr., vormittags 9 Uhr,** sollen  
 im Reichert'schen Gasthof, hier, öffentlich meistbietend verkauft werden:  
 I. Revier Pabst, Schlag Jagan 22 (Karlsfichten) 407  
 Kiefern = 213,99 fm

1 Rmtr. Kieferne Scheit  
 8 Rmtr. Kieferne Knüppel I  
 Tot.: ca. 150 Kieferne Langhaufen  
 II. Revier Haide, Tot.: 1 Lärche  
 5 Nichten = 27,91 fm.  
 48 Kiefern  
 91 Kieferne Rutzstangen II. Kl.  
 1 Rmtr. Buchene Knüppel II Kl.  
 5 Rmtr. Kieferne Knüppel I. Kl.  
 231 Rmtr. Kieferne Knüppel II. Kl.  
 26 Kieferne Langhaufen  
 Zum Schluß Meißelstücken zur Selbstverwertung.  
 Anzahlung 25% im Termin. — Brennholz nachmittags 2 Uhr.  
 Radis, den 3. Februar 1911.

### Die Forstverwaltung.

Ziehung am 16.-18. Febr. 1911  
**Wohlfahrts-Geld-Lotterie**  
 10 167 Gewinne im Gesamtbetrage von  
**400 000 Mark**  
 Hauptgewinne  
**75 000 " 40 000 " 30 000 "**  
 Original-Lose à 3,50 Mark  
 Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet  
**Karl Gehrle, Lotterie-Geschäft**  
 Berlin SO. 26, Dresdenerstrasse 5.  
 Postanweisungen bis 5 M. kosten 10 Pf. Porto. Nachnahme ist teurer

Ziehung am 22. März 1911  
**Königsberger Lotterie**  
 3397 Gewinne im Gesamtwerte von  
**50 000 Mark**  
 Hauptgewinne  
**15 000 " 4 000 " 2 000 "**  
 Original-Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.  
 Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet  
**Karl Gehrle, Lotterie-Geschäft**  
 Berlin SO. 26, Dresdenerstrasse 5.  
 Postanweisungen bis 5 M. kosten 10 Pf. Porto. Nachnahme ist teurer

### Selbstunterrichts-Werke

Methoden Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht  
 1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Das Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht in wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgefragt ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwillig.  
 Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.  
**Bonnass & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.**

### Zu Maskenbällen und Bockbierfesten

empfehlen  
 Dekorationsfahnen, Guirlanden, Laternen,  
 « Masken, Gold- und Silber-Besätze »  
 Friedrich Gehm.

### 6 Ferkel

hat zu verkaufen  
 Albert Kühne, Wittenbergerstr. 6.  
**Früh eingetroffen!**  
**Grüne Heringe**  
 ff. Büdinge, Sprotten, ger. Schellfisch, Matrelenbüdinge, Fleckerlinge und Lachsheringe  
 frische Sendung saure Gurken  
**Dienstag abend**  
**frühen Schellfisch**  
 empfiehlt Karl Schneiders Ww.

**Schwartenwurst**  
 à Pfd. 40 Pf.,  
 5 Pfd. 1,75, 10 Pfd. 3,25 Mk.  
 empfiehlt R. Krausemann.

**Rohfleisch.**  
 Amlich unterlichte, frischgeschlachtete Ware, das 10-Pfd. Paket 1,90 Mark ab hier. Desgleichen

**Zervelatwurst**  
 aus Roh- und Schweinefleisch, feste, schöne hellrote Ware, das 10-Pfd. Paket 4,10 Mark ab hier offeriert bei Voreinsendung des Betrages. Bei Nachnahme 20 Pf. teurer.

**Paul Zipper**  
 Rohfleischerei u. Wurstfabrik  
 Jüterburg Str.

**Transportable Kochherde**  
 Kartoffelstampfer, Kartoffelquetscher, Kartoffelgabeln, Dünnergabeln, Wäschmaschinen, Waschtretter, Waschmaschinen, Waschtretter, Schrotmühl, Bäckereimühl, Spannsägen, Baumfägen, Einzel-Eisblätter

**Schleifsteine**  
 empfiehlt Ernst Hesse.

Neue  
**Gemüse- und Früchte-Konserven**

in hochfeinen Qualitäten  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
 August Gubn.

Zur Wäsche empfiehlt:  
**Weiß- und gelbe Seife,**  
 div. Sorten Niegelseifen,  
**Seinbad's Wascherkraut,**  
 Seifenpulver Schwarz- u. Weißblau,  
 Crem- u. Waschblau. Ernst Weber.

**Neue Gemüse-Konserven**  
 als  
 Junge Schnitt-Bohnen,  
 junge Breh-Bohnen,  
 la junge Erbsen, junge  
 Gemüse-Erbsen,  
 Spargel-Enden, Breh-  
 Spargel.

**Gemüse-Allerlei,**  
 empfiehlt C. G. Pfeil.

**ff. Apfelsinen**  
 empfiehlt W. Dahms.

Die noch vorhandenen Waren:  
**Schwarzseidene Kleiderstoffe, schwarze  
 und farbige wollene Kleiderstoffe.  
 Anzüge in Buckskin und Zwirn**  
 für Burschen und Kinder  
**Korsetts usw. usw.**

sollen so schnell wie möglich zu jedem nur annehmbaren Preise  
 verkauft werden.

W. Geilen, Remberg.

**Asphaltdachpappen, Isolierplatten,**  
 Carbolineum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack,  
 Goudron, Isoliermittel gegen feuchte Wände  
 liefern äußerst billig  
**Mitteldeutsche Asphalt- und Oelwerke, G. m. b. H.**  
 in Leipzig bei Halle a. Saale.

**Biehals, Schweinepulver, Sutterfall**  
 zu haben bei Paul Schwarz  
 Inh.: Herm. Krüger.

**Flechten**  
 nässende und trockene Schuppenflechte, Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
 Heilschäden, Belegerschwür, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
**wer bisher vergeblich hoffte**  
 geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
 (best von schäd. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,33)  
 (Dankschreiben gehen täglich ein.)  
 Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot  
 u. P. F. Schubert & Co., Weinbühl-Druckerei  
 Fälschungen werden man zurück  
 Zu haben in den Apotheken.

**Sauertohl**  
 saure Gurken, Senfgurken, Speisezwiebeln, eingem. Früchte, Ackerhonig, Pfannkuchen;  
 empfiehlt J. G. Glanbig.

**ff. Pflaumenmus**  
 Ribbenfakt — — — Ackerhonig  
**Sauertohl**  
**saure Gurken**  
 empfiehlt W. Dahms

**Jaß- u. Niegelseifen**  
 Persil, Deonit, Sauertoff, div. Waschpulver, Wascherkraut, Stärken, Craem Blau — — — Salzwasserseife, Bleichjoda usw. empfiehlt  
**W. Becker, Wittenbergerstr. 19**

**Konservierte Früchte:**  
 Pflaumen, Kirschen, Reineclauden, Stachelbeeren, Heidelbeeren, Erdbeeren, Mirabellen  
**Paul Schwarz,**  
 Inh.: Herm. Krüger.

**Schnitt- u. Stangenpargel**  
 junge Erbsen  
 Schnittbohnen  
 gem. Gemüse  
 empfiehlt Ernst Weber.

Statt Karte!  
 Ella Schmidt  
 Siegfried Beba  
 grüßen als Verlobte  
 Remberg Annaburg  
 Februar 1911

**Sutterfall**  
 — Marke A und B —  
 Leinöl — Leinölen — Lebertran für das Vieh — Glaubersalz — Biehals  
 empfiehlt J. G. Glanbig.

**Apfelsinen Zitronen Preiselbeeren Saure Gurken**  
 empfiehlt August Gubn

**Einen Lehrling**  
 sucht zu Oftern  
 Rich. Krausemann, Fleischermeister.  
 Suche für größere Genthiner  
 Baumshule zu Oftern einen

**Lehrling**  
 aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung. Bedingungen zu erfahren bei Richard Pannier, Remberg, Wittenberger Neumarkt 12a.  
 Kräftiges tauberes

**Mädchen**  
 für Küche und Haus nach Leipzig sofort gesucht. Angenehme Stellung, hoher Lohn. Näh. durch Hr. Durchardt Remberg, Wittenberger Neumarkt 24.  
 Eine Dame sucht ein

**junges Mädchen**  
 aus achtbarer Familie, welches Oftern die Schule verläßt.  
 Wittenberg, Schloßstraße 10.

**Hadj. B. Remberg von 1895**  
 Mittwoch, den 8. Februar  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Verammlung**  
 bei Robert Thieme  
 Der Vorstand.

# Gnesener Pferde-Lotterie

Ziehung am  
**25. April 1911**

**Loose à 50 Pf. sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.